

Predigt vom 13. Februar 2022, EG Wynental		P238
Text	Mt 13,44-46	
Thema	Vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle	

Das höchste Gut

Mt 13,44-46: *Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.*

Einleitung: «A horse! A horse! My kingdom for a horse!». – «Ein Pferd, ein Pferd, mein Königreich für ein Pferd!» Dieser berühmte Satz stammt aus Shakespeares Drama «Richard III». Kurz bevor der König stirbt, hallt sein Ruf über das Schlachtfeld. Sein Ross ist getötet worden. Alles, selbst sein Königreich, hätte er in dieser Situation für ein Pferd gegeben, mit dem er hätte fliehen können. In unseren zwei Gleichnissen ist es ganz ähnlich – nur umgekehrt: Da wird alles für ein Königreich gegeben!

Die beiden Gleichnisse: Jesus spricht über das Reich Gottes, und zwar – wie er es immer wieder getan hat – in Form von Gleichnissen. Was gibt es Besseres als einfache, verständliche Bilder aus dem Alltag, um uns Menschen etwas zu erklären, was unseren Sinnen momentan noch verborgen ist. Über das Reich Gottes (bzw. bei Matthäus: das Himmelreich) wissen wir dank unserem Jahreslos schon sehr viel: Es ist überall dort zu finden, wo Jesus der unbestrittene König sein darf. Gegenwärtig ist es ein geistliches, kein irdisches, machtpolitisches Reich. Seine

endgültige Form wird es mit der Wiederkunft Jesu in Macht und Herrlichkeit erlangen. Doch auch wenn es derzeit noch unsichtbar ist, ist es real: Es ist gegenwärtig, es ist greifbar, und es wächst beständig, - mit jedem Menschen, der durch seine Umkehr zu Jesus zu einem Himmelsbürger werden darf. Schauen wir uns heute gemeinsam an, was uns Jesus noch über dieses Reich zu sagen hat!

Mt 13,44: *Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.*

Im ersten Gleichnis – es umfasst nicht mehr als einen einzigen Satz! – geht es um eine Person, die einen Schatz findet, in einem Acker! Ob sie den Acker im Auftrag des Besitzers gepflügt hat? Es wird uns nicht gesagt. Auf jeden Fall macht sie den kostbaren Fund. Es gab damals noch keine Banken, keine Tresore, wo Wertsachen gelagert werden konnten. Das Naheliegendste – besonders wenn eine Region von Kriegen und Plünderungen heimgesucht wurde – war, dass man seine Kostbarkeiten in einen Tonkrug legte, diesen vergrub und ihn nach dem Abzug der Truppen wieder freilegte. Einen solchen vergessen gegangenen Schatz findet unser Protagonist. Sofort vergräbt er ihn wieder. Er verkauft seine ganze Habe, und mit dem Erlös erwirbt er den Acker. Tut er da nicht etwas Unmoralisches? Schliesslich war es ein an-

Predigt vom 13. Februar 2022, EG Wynental		P238
Text	Mt 13,44-46	
Thema	Vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle	

derer, der den Schatz vergraben hat! Nein, denn erstens ist er in diesem Fall gemäss jüdischem Recht als Finder der Besitzer. Zweitens wird es nicht der Schatz des Eigentümers gewesen sein, sonst hätte ihn dieser vor dem Verkauf des Grundstücks ausgegraben. Und drittens tut er alles dafür, das Grundstück rechtmässig zu erwerben. Er stiehlt den Schatz nicht!

Mt 13,45-46: *Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.*

Im zweiten Gleichnis geht es um einen Händler. Spezialisiert hat er sich auf Perlen (griech. «margarites»). Er sucht sie auf seinen Reisen. Märkte und Häfen durchkämmt er nach hochwertigen («guten») Exemplaren, um diese gewinnbringend verkaufen zu können. Perlen waren damals das, was heute Diamanten sind. Eine sichere Investition. Klein und bequem zu transportieren! Mit am Körper angebundenen Steinen traten Freitaucher den oft lebensgefährlichen Tauchgang in die Tiefen an, um den Meeresgrund nach Muscheln abzusuchen.

Eines Tages findet unser Kaufmann eine Perle, die so wertvoll ist, dass er alles verkauft, was er hat, um diese eine Perle zu kaufen. Anlageberater werden sich nun die Haare raufen. Das kann doch nicht sein! Man setzt doch nicht alles auf eine Karte. Diversifizierung, das wäre das Gebot der Stunde! Verschiedene Geldanlagen! Grundstücke, Häuser, Aktien, Fonds, Schmuck, Erspar-

tes, ... Was ist nur los, dass dieser Kaufmann alles auf diese einzige kostbare Perle setzt!

In beiden Fällen sehen wir also, wie jemand etwas derart Wertvolles entdeckt, dass er alles verkauft, was er hat, um in den Besitz dieses Fundes zu kommen. Der Mann auf dem Acker und der Kaufmann sind so überwältigt vom Wert ihrer Entdeckung, dass sie alles daransetzen, dass sie keine Kosten scheuen, um Eigentümer des Schatzes bzw. der Perle zu werden. Worauf möchte uns Jesus mit diesem Gleichnis aufmerksam machen? Beginnen wir mit dem, was er uns *nicht* sagen will.

Was uns Jesus nicht sagen will: Der eine oder andere Zuhörer könnte auf die Idee kommen, man müsse für den Eintritt ins Reich Gottes teuer bezahlen. Ist er kostenpflichtig, der Eintritt ins Himmelreich, oder ist er gratis? Er ist, wir wollen das von Anfang an festhalten, umsonst! Alles andere stünde im Widerspruch zu dem, was uns die Bibel über die Errettung lehrt. Den Zugang zu Gottes Reich kann man sich nicht kaufen. Der reichste Mann auf dieser Erde hätte nicht genug Geld, um das Eintrittsticket zu berappen. Menschen mit vielen Gütern, darauf verweist uns die Schrift, haben es nicht einfacher, sondern schwieriger (Mk 10,24, SLT): *Kinder, wie schwer ist es für die, welche ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, in das Reich Gottes hineinzukommen!* Wer für den Eintritt ins Reich Gottes etwas leisten will, wird enttäuscht. Auch für Selbstgerechte steht es nicht offen, für solche, die glauben, ihre Religion, ihr moralisches Verhalten, ihre Bildung, ihr humanitäres Enga-

Predigt vom 13. Februar 2022, EG Wynental		P238
Text	Mt 13,44-46	
Thema	Vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle	

gement, ihre Menschenliebe, ihr Umweltbewusstsein, ihre politische Haltung ... würden ihnen in dieser Hinsicht nützen. Das Problem ist unsere Schuld vor Gott. Sie versperrt uns den Weg. Als Sündern fehlt uns die Gerechtigkeit. Darum hat Jesus den Eintrittspreis am Kreuz für uns bezahlt (2Kor 5,21): *Denn er [= der Vater] hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.* Teuer, sehr teuer hat der Sohn Gottes für uns bezahlt (1Petr 1,18-19): *Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid [...], sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.* Nur Jesus ist als schuldloses Lamm in der Lage, den Eintrittspreis ins Reich Gottes zu bezahlen. Allein durch Gnade werden wir errettet. Nur durch Jesus!

Was uns Jesus sagen will: Was ist es dann, was uns Jesus mit diesem Gleichnis sagen möchte? Es geht nicht um Investment, nicht um Anlagestrategien, sondern um eine geistliche Botschaft. Schauen wir uns die verschiedenen Aspekte gemeinsam an.

a. Das Reich Gottes besitzt einen unermesslichen Wert: Jesus verdeutlicht uns mit diesem Gleichnis, dass das Reich Gottes wertvoller ist als alles, was uns diese Welt zu bieten hat. Wer das Himmelreich hat, der besitzt das höchste Gut! Es gibt nichts Grösseres als das, was uns der himmlische Vater in Jesus schenkt. Alles, was diese Welt für wichtig und lohnend hält, ist völlig wertlos im Vergleich zu jenem unermess-

lichen Gewinn, Jesus zu kennen und zu seinem Reich zu gehören. Was uns Jesus schenkt, ist nicht flüchtig und vergänglich, sondern dauerhaft und beständig. Zu diesem kostbaren Schatz gehören die Rettung, die Vergebung, die Liebe, die Freude, der Friede, die Sicherheit, das ewige Leben, die Gegenwart Gottes! Wer Jesus nachfolgt, ist reich, unermesslich reich! Wer nicht alles daransetzt, dieses Juwel zu besitzen, der muss als Narr bezeichnet werden!

b. Das Reich Gottes ist oberflächlich betrachtet nicht zu sehen: In Lukas 17,20-21 sagt Jesus, dass man das Kommen von Gottes Reich nicht beobachten kann. Man kann nicht sagen «Siehe hier!» und «Siehe dort!». Gottes Reich kann mit unseren Sinnen nicht wahrgenommen werden. Der Schatz ist im Acker verborgen. Die Perle muss zuerst gesucht werden. Wer achtlos daran vorbeigeht, dem fällt Gottes Reich gegenwärtig noch nicht auf. Der natürliche Mensch erkennt seinen Wert nicht. Erst wenn Gott sein Werk an uns tut und uns die Augen öffnet, erkennen wir den kostbaren Schatz! Das ist der Grund, weshalb viele Menschen über Christen lächeln. Sie haben keine Ahnung davon, was ein Leben mit Gott beinhaltet. In ihrer Blindheit können sie nicht nachvollziehen, dass man sich vom Vergnügen abwendet, um ein Leben zu führen, das Gott gefällt.

c. Das Reich Gottes muss man sich persönlich aneignen: Jesus weist seine Zuhörer darauf hin, dass beide, der Mann auf dem Acker und der Kaufmann, den Schatz bzw. die Perle persönlich in Besitz nahmen! Ein wichtiger Hinweis für

Predigt vom 13. Februar 2022, EG Wynental		P238
Text	Mt 13,44-46	
Thema	Vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle	

alle, die zuhörten und zuhören! Viele Israeliten waren davon überzeugt, dass sie durch ihre Zugehörigkeit zum auserwählten Volk automatisch zum Königreich Gottes gehören würden. Ähnliche Vorstellung gibt es auch heute, wenn Menschen sich der Illusion hingeben, die Mitgliedschaft in einer Kirche garantiere den Zutritt zum Himmel. Ein gefährlicher Irrtum! Nur wer Busse tut und glaubt, wird zu einem Himmelsbürger. Man erkennt ihn daran, dass er sich dem Herrn Jesus und seinem Wort bereitwillig unterstellt und dass der Heilige Geist in seinem Leben Frucht hervorbringen darf.

d. Im Reich Gottes finden wir wahre Freude:

Vom Mann auf dem Acker lesen wir, dass er nach seinem Fund «in seiner Freude» hinging und alles verkaufte, was er hatte. Auch der Händler muss aus Begeisterung und nicht aus Zwang gehandelt haben. Wer den ewigen König und sein Reich kennenlernt, der wird von einer unaussprechlichen Freude erfüllt. Röm 14,17: *Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.* Gott möchte, dass wir Menschen glücklich sind. Diese Erfüllung schenkt er uns, wenn wir zu ihm kommen!

e. Nicht jeder findet das Reich Gottes auf die gleiche Art und Weise:

Zwischen den beiden kurzen Gleichnissen gibt es viele Gemeinsamkeiten. Ihre Hauptaussage stimmt überein! Jesus weist uns mit beiden Erzählungen auf die gleiche Wahrheit hin. Und doch erkennen wir einen Unterschied: Während der eine plötzlich über den Schatz «stolpert», sucht der andere

gezielt nach ihm. Einem Apostel Paulus ist Jesus ohne Voranmeldung gegenübergetreten, der äthiopische Kämmerer hingegen fand nach längerer Suche zum Glauben an Christus! So sind die Wege völlig unterschiedlich, die Jesus benutzt, um Menschen in sein Reich zu rufen.

f. Rettender Glaube hat einen hohen Preis:

Beide Gleichnisse machen darauf aufmerksam, dass es wichtig ist, die Kosten zu überschlagen, die mit dem Eintritt ins Reich Gottes auf uns zukommen. Lk 14,28: *Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung hat?* Der Mann auf dem Acker und der Kaufmann sind bereit, vieles, alles aufzugeben, um in den Besitz des Schatzes bzw. der Perle zu kommen. Wie gesagt, das heisst nicht, dass wir für unsere Rettung etwas zahlen müssten. Nein, Jesus hat den vollen Preis bezahlt! Von der Nachfolge aber sagt Jesus (Mt 10,38): *Und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.* Jesus treu zu sein, bedeutet in vielerlei Hinsicht Verzicht! Alles, was wir sind, tauschen wir ein gegen das, was Jesus ist! Wahrer Glaube ist bereit, loszulassen, sich Jesus völlig hinzugeben, den Preis der Nachfolge zu bezahlen! Wir leiden mit, wir sind betroffen von der Gewalt, die dem Reich Gottes derzeit noch angetan wird (Mt 11,12). Doch es lohnt sich, diesen Preis zu zahlen! Denn wir haben, das wollen wir uns immer wieder vor Augen halten, in Jesus das höchste Gut gefunden! Wir sind reich! Mehr können wir uns nicht wünschen! Amen.